

Numismatischer Verein Bern

Ausflug zur Abbaye de Saint-Maurice

Der diesjährige Ausflug des Numismatischen Vereins Bern führte die Teilnehmenden zur Abbaye de Saint-Maurice, welche letztes Jahr ihr 1500-jähriges Bestehen feiern konnte. Alle diejenigen, die nicht am Ausflug teilgenommen haben, haben etwas Grossartiges verpasst.

Am 10. September trafen sich bei schönstem Hochsommerwetter 15 Personen beim ehemaligen Milchgässli am Bahnhof Bern zum jährlichen Vereinsausflug. Die Fahrt mit dem Bus führte die Gruppe über Vevey und Montreux nach Saint-Maurice. Nach rund 90 Minuten Fahrt war das Ziel erreicht: die Abtei von Saint-Maurice. Dort stiessen die restlichen Teilnehmer zur Gruppe, darunter auch der Präsident und drei Mitglieder des Club Numismatique du Chablais, welche mit Freude begrüsst wurden.



Kirchturm der Abtei Saint-Maurice

Prägungen aus Saint-Maurice

Beim Eintreffen bei der Abtei wurden wir bereits von Alain Besse erwartet. Er erläuterte uns in einem sehr interessanten Vortrag die Geschichte der Münzstätte von Saint-Maurice d'Agaune, welche seit dem 12. Jahrhundert De-

niers und Obolen prägte. Alain Besse verstand es grossartig, die Begeisterung der Zuhörer zu wecken. Auch die verschiedenen Varianten wurden eingehend erläutert. Als kleine Überraschung erwartete uns die Gelegenheit, unter Mithilfe von Alain Besse einen Denier zu prägen. So wurde einem bewusst, mit wieviel Aufwand und Kraft damals Münzen geprägt wurden. Schon rückte die Zeit weiter, und nach einem kurzen Fussmarsch war das nächste Ziel erreicht: das Mittagessen. Das reichliche und sehr gute Mittagessen im Restaurant «Ecu du Valais» wurde sichtlich genossen und auch das gemütliche Beisammensein trug zu einer lustigen Stimmung bei. Dabei ergab sich die Gelegenheit, auch mit den Teilnehmern des Club Numismatique du Chablais Kontakt zu knüpfen und sich auszutauschen, was zu sehr interessanten und angeregten Gesprächen führte.



Alain Besse in Aktion

Besichtigung von Abtei und Basilika

Nach einer kurzen Information zur Geschichte der Abtei und einem kurzen Film wurden wir durch die Abtei geführt. Bereits der erste Eindruck der gesamten Anlage ist überwältigend. Die Stelle, an der die Abtei gebaut wurde, war schon viel früher römisches Heiligtum. Davon zeugen alte Gedenksteine am Eingang sowie ein uralter Steinaltar. Es waren in Saint-Maurice sogar römische Legionen stationiert, da der Ort an einer strategisch wichtigen Lage stand



Blick auf die Ausgrabungsstätte

und an einer der grossen Handelsstrassen von Italien nach Germanien lag. Im Jahr 515 wurden Mönche von König Sigismund damit beauftragt, in Saint-Maurice ein Kloster zu errichten. Die Abtei war von Beginn weg ein Anziehungspunkt für Pilger aus Italien, Gallien und Germanien. 888 wurde Rudolf I. in der Abtei gekrönt und damit das zweite Burgunderreich gegründet. Im Laufe der Jahrhunderte wurde die Abtei laufend ausgebaut und erweitert. So gehören heute acht Kirchen zum Klosterkomplex. Die Abtei wurde in ihrer Geschichte mehrmals durch Brände und Felsstürze heimgesucht, je-

doch immer wieder aufgebaut. 1627 wurde die Kirche wegen häufiger Felsstürze an den heutigen Standort versetzt, wobei das Schiff neu von Norden nach Süden verläuft. 1693 verwüstete ein Grossbrand zahlreiche Gebäude, welche im 18. Jahrhundert wieder aufgebaut wurden. 1942 zerstörte ein Felssturz Kirchturm und Vorhalle. Diese wurden ebenfalls wieder aufgebaut. Heute leben im Kloster 42 Chorherren und vier Konversen.

Berühmt ist der Stiftungsschatz. Er gilt als einer der reichsten Kirchenschätze weltweit, und es ist ein grosses Wunder, dass er vollständig erhalten blieb. Über die Jahrhunderte hinweg wurde wiederholt versucht, den Schatz zu plündern oder sich daran zu bereichern. Selbst Napoleon wollte sich bereichern, scheiterte aber. Die Mönche wurden gewarnt und konnten den Schatz rechtzeitig in Sicherheit bringen. Als Napoleon eintraf, schien das Kloster unbewohnt. Dies wurde ihm vom allein anwesenden Abt bestätigt. Somit musste er ohne Schatz abziehen. Sehenswert sind ebenfalls die Katakomben aus dem 7. Jahrhundert, das Taufbecken aus dem 4. Jahrhundert, der kleine Kreuzgang, eine gold-



Reliquienschrein



Der kleine Kreuzgang

dene Wasserkanne als Geschenk Karls des Grossen aus dem 8. Jahrhundert, der berühmte Sigmund-Schrein und natürlich die Ausgrabungsstätte mit Fundstücken aus der römischen und urchristlichen Zeit.

Die seit 1500 Jahren ständig bewohnte Abtei gilt als das älteste christliche Kloster weltweit und ist ein religiöses und kulturelles Erbe. Die Abtei steht deswegen unter Denkmalschutz. Jedes Jahr am 22. September werden die Reliquenschreine aus den Vitrinen der Schatzkammer geholt und in einer Prozession durch Saint-Maurice getragen.

Aus Anlass des 1500-jährigen Bestehens der Abtei hat die Swissmint 2015 eine Gedenkmünze aus Silber in limitierter Auflage von nur 5000 Stück ausgegeben. Diese war rasch vergriffen.



20 Fr. 2015 «Abbaye de Saint-Maurice»

Foto © swissmint

Apéro und Rückfahrt nach Bern

Als letzter Programmpunkt stand ein kleines Apéro auf dem Programm. Leider hiess es schon bald, die Rückreise nach Bern anzutreten und sich von den Mitgliedern des Club Numismatique du Chablais zu verabschieden. Ein grosser Dank gilt Julien Courtois für die Organisation des gelungenen Ausfluges, Alain Besse für den exzellenten Vortrag sowie Frau Werren von Dysli Reisen für die sichere und unfallfreie Fahrt.

Beat Morgenthaler